

Eisbreaker:

Welche fremde Kultur fasziniert dich besonders? Warum?

Nehmt euch Zeit für Lobpreis!**Fragen zur Predigt:**

1. Warum ist das Reden über Gott und mit Gott in unserer Kultur eine besondere Herausforderung? Wie geht es dir damit?
2. Welche Gedanken und Gefühle löst der Psalm 23 ohne den Guten Hirten in dir aus?
3. Wie könnte dich die Lehre Jesu über das Gebet, sein Mitgefühl für dich (siehe Markus 6,34) und seine Hingabe für dich (siehe Johannes 10,11) (neu) ermutigen, ein betendes Leben zu führen?
4. Lest Psalm 23 Vers für Vers in der Normalfassung. Was verändert sich, wenn der Gute Hirte präsent ist? Welcher Vers spricht dich in deiner Lebenslage gerade besonders an? Warum?

Vor dem Abschluss: Bei welchen eure Freunde / Familienmitglieder liegt euch besonders am Herzen, dass sie den Guten Hirten Jesus kennenlernen?

Betet für euer Freunde und für einander!

Begleitheft zum Jahresschwerpunkt

Sonntag 21. April 2024



Matthäus 6

- ⁷ Wenn ihr betet, dann leiert nicht Gebetsworte herunter wie die Heiden, die Gott nicht kennen. Sie meinen, sie könnten bei Gott etwas erreichen, wenn sie viele Worte machen.
- ⁸ Ihr sollt es anders halten. Euer Vater weiß, was ihr braucht, bevor ihr ihn bittet.

Raum für Notizen zur Predigt

Was möchtest du für dich festhalten?

Psalm 23 ohne den Guten Hirten:

¹ Der HERR ist **mein** Hirte, **mir wird** nichts **mangeln**.

² Er weidet **mich** auf einer grünen Aue und führt **mich** zum frischen Wasser.

³ Er erquicket **meine Seele**.

Er führt **mich** auf rechter Straße um seines Namens willen.

⁴ **Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück;**
denn du bist bei **mir**, dein Stecken und Stab trösten **mich**.

⁵ Du bereitest vor **mir** einen Tisch **im Angesicht meiner Feinde**.
Du salbest **mein Haupt** mit Öl und schenkest **mir** voll ein.

⁶ Gutes und Barmherzigkeit werden **mir** folgen **mein Leben lang, und ich**
werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

Einleitung zum Predigttext

Die Kultur, in der wir leben, hat einen Einfluss darauf, wie wir beten bzw. welchen Stellenwert Gebet in unserem Leben hat. In der Kultur zurzeit Jesu war es für seine Nachfolger wichtig zu lernen, dass es bei Gott nicht darauf ankommt, viele Worte herunterzuleiern.

In unserer Kultur ist die Herausforderung eher die zu begreifen, warum Gebet überhaupt wichtig ist. Seit der Aufklärung vor 250 Jahren prägt uns in der westlichen Welt die Sicht, dass Glaube und Religion etwas Privates sind, etwas, das „wahr für dich“ ist aber nicht „wahr für alle“. Deshalb fühlt sich das Reden über Gott oder das Reden mit Gott für uns oft eher unpassend oder komisch an – vor allem in der Öffentlichkeit. Doch was ist der Preis dafür?

Paul Miller schreibt in seinem Buch „Betend leben“: „Unsere moderne, säkulare Welt hat den Guten Hirten aus Psalm 23 herausgestrichen“ und zeigt uns, was dann noch übrigbleibt: wir sind alleine in einer Welt der Unsicherheit und des Bösen.

Wie anders ist da die Lehre von Jesus. Er zeigt uns, dass es einen guten Vater im Himmel gibt, der weiß, was wir brauchen. Wir dürfen mit allem und in allem vertrauensvoll zu ihm kommen und wissen, dass er uns hört und liebt. Der ultimative Beweis dafür ist, dass Jesus, der gute Hirte, sein Leben für uns gegeben hat.